

Ein (fast) unbeschriebenes Blatt...

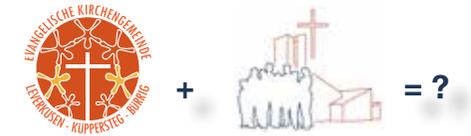
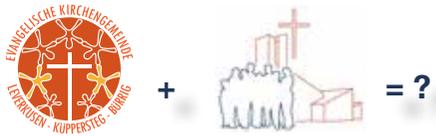


+



= ?

Sonderausgabe 1-2019



Vorwort der Presbyteriums-Vorsitzenden

Die Fusion der Gemeinden Küppersteg-Bürrig und Rheindorf nimmt mehr und mehr Gestalt an. Ab Januar 2020 wird es eine Gemeinde mit zwei Bezirken geben und im Frühjahr 2020 folgt dann die Wahl eines gemeinsamen Presbyteriums.

In diesem Jahr schwenken wir nun also auf die Zielgerade des Fusionsprozesses ein. Viele gemeinsame Schritte sind noch zu gehen und manche wichtige Entscheidung miteinander abzustimmen. So bleibt die Fusion unserer beiden Gemeinden ein spannender Prozess, der dazu beiträgt, dass wir auch in Zukunft in Bürrig, Küppersteg und Rheindorf Glauben und Leben mitgestalten.

Wir wollen uns zukunftsfähig aufzustellen. So geht es darum, den Blick für Angebote und Möglichkeiten zu weiten, Gemeindegelben noch vielfältiger und lebendiger zu gestalten, dabei voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und Vertretungen leichter zu organisieren.

Mit dem ersten gemeinsamen Gemeindebrief für die Gemeindeglieder in Küppersteg-Bürrig und Rheindorf möchten wir über den augenblicklichen Stand der Fusionsplanung unterrichten.

Alle sechs zurzeit aktiven Projektgruppen berichten aus ihrer Arbeit und stellen ihre Zwischenergebnisse vor.

Die Projektgruppe „*Struktur*“ bearbeitet viele Fragestellungen, wie wir unsere dann größere Gemeinde strukturieren und organisieren wollen. Dabei geht es sowohl um das Selbstverständnis als auch um erste Überlegungen zu einem Leitbild.

Damit verbunden ist die Frage, wie eine langfristige Personalplanung aussehen kann. Wir wollen alle bisherigen hauptamtlich tätigen Mitarbeitenden behalten, doch wieviel Personal wird auf längere Sicht notwendig und bezahlbar sein? Die Projektgruppe „*Personal und Pfarrdienst*“ befasst sich zudem besonders mit einer Abstimmung der Aufgaben im pfarramtlichen Dienst.

Die Projektgruppe „*Finanzen und Immobilien*“ wird die Haushalte der Gemeinden analysieren und Grundlagen für einen gemeinsamen Haushalt erarbeiten.

Zu den Mitarbeitenden einer Gemeinde gehören nicht nur die Hauptamtlichen, sondern besonders die vielen ehrenamtlich Engagierten. Deshalb beschäftigt sich die Projektgruppe „*Ehrenamt*“ mit der Zukunft ehrenamtlichen Engagements in unserer neuen Gemeinde.

Jede Gemeinde bringt ihren eigenen Schwerpunkt hinein in die Gemeinschaft. Gleichzeitig gibt es auch jetzt schon gemeinsame Tätigkeitsfelder. Die Projektgruppe „*Gemeinsame Gemeindeentwicklung*“ befasst sich mit der Fragestellung, wie Tätigkeitsfelder miteinander vernetzt werden können.

Und das, was geplant und überlegt wird, soll auch bei Ihnen, der Gemeinde ankommen. Sie sollen an diesem Prozess beteiligt sein. Wie das gehen kann, damit beschäftigt sich die Projektgruppe „*Information und Beteiligung*“.

Koordiniert wird der gesamte Prozess von einem Steuerkreis, der sich aus Mitgliedern der beiden Presbyterien und einem externen Projektentwickler zusammensetzt.

Bei allem liegt es uns ganz besonders am Herzen, alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden in den Prozess miteinzu beziehen, umso - in einer Atmosphäre harmonischer und vertrauensvoller Zusammenarbeit - gemeinsame Schritte auf dem Weg in die Fusion und als eine gemeinsame Gemeinde zu gehen.

Genauso wichtig ist es uns, alle bisherigen Gefühle von heimatlicher Verbundenheit der Gemeindeglieder zu bestehenden Gruppen und Kreisen, zu Kontaktpersonen in der Gemeinde, oder zu Kirchen und Einrichtungen zu erhalten, zu stärken und zu fördern. Kein Gemeindeglied muss Angst haben, Vertrautes zu verlieren oder auf Gewohntes verzichten zu müssen! Jeder soll sich auch weiterhin in seiner Gemeinde „zu Hause“ fühlen. Gleichzeitig laden wir alle Gemeindeglieder herzlich ein, sich auf neue erweiterte Angebote einzulassen, umso den eigenen Gemeindehorizont zu weiten.

Wie bereits in den vorherigen Gemeindebriefen zum Ausdruck gebracht, wünschen wir uns, dass Sie als die Gemeindeglieder unserer noch zwei Gemeinden den Weg in die Fusion unterstützend und zuversichtlich mitgehen.

In diesem Sinne grüßen Sie herzlich

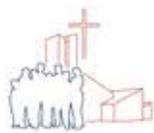
Ulrich Freund
(Presbyteriumsvorsitzender der Ev. Kirchengemeinde
Leverkusen-Küppersteg-Bürrig)



und Pfarrer
Hansgerd Merten
(Presbyteriumsvorsitzender der Ev. Kirchengemeinde
Leverkusen-Rheindorf)



+



= ?

Strukturen

Aus zwei Gemeinden wird eine – auf tragfähigem Fundament und mit klarem Gefüge.

Unsere beiden Kirchengemeinden sind im Laufe vieler Jahre gewachsen. Traditionen sind entstanden, Rituale werden gepflegt und viele Abläufe und Regelungen sind uns in Fleisch und Blut übergegangen. Wir fragen, wenn Aktivitäten geplant, Informationen ausgetauscht und Abläufe geplant werden, häufig nicht mehr, warum und wie wir es tun, sondern tun es einfach. Es gehört eben zu unserer jeweiligen Gemeinde.

Wenn wir uns nun zu einer Gemeinde zusammenschließen, sollten wir fragen, was bei allen Ähnlich- und Gemeinsamkeiten die anderen denn wie (anders) machen. Das ist unsere Chance voneinander zu lernen. Wir möchten so jeweils geeignete Abläufe und Strukturen für die neue Gemeinde gemeinsam erkennen und gestalten. Die Projektgruppe »Strukturen« widmet sich dieser Aufgabe. Im ersten Arbeitsschritt betrachtete sie die Abläufe und Regeln in jeder Gemeinde, fragte wertschätzend und neugierig nach Übereinstimmungen und Unterschieden.



Die Mitglieder der Projektgruppe stellten sich die Leitbilder und das Selbstverständnis, die gottesdienstlichen und kirchenmusikalischen Angebote, die Aktivitäten im diakonischen Bereich, in der Kinder-, Jugend-, Familien- und Erwachsenenarbeit, in Gruppen und Kreisen, die Vernetzungen in den Stadtteil, die Kommunikations- und die Organisationswege einander vor. Dabei wurden viele Stärken beider Gemeinden erkannt:

Die Kirchengemeinde Küppersteg-Bürrig bietet vielfältige Gottesdienstformen mit Andachten und wöchentlichem Kindergottesdienst. Die diakonische Arbeit, die Besuchsdienkreise sowie die Zusammenarbeit mit den evangelischen Senioreneinrichtungen in der Gemeinde sind bemerkenswerte Stärken. Die Arbeit mit Kindern im Vorschulalter sowie die Vernetzung der gemeindeeigenen Eltern-Kind-Gruppen mit der KiTa-Arbeit gehören ebenso zum Profil der Gemeinde, wie die



+



= ?

Die rote Linie markiert die Begrenzung der neuen Gemeinde.

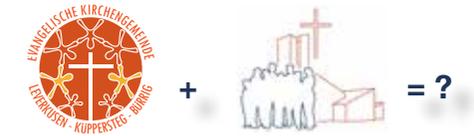
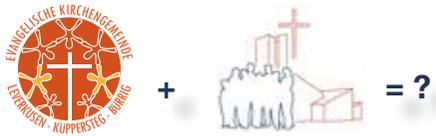
Der Projektgruppe Strukturen gehören an: Herr Freund, Herr Scholten, Herr Merten, Frau Wagner.

Quartiersarbeit und die ökumenische Zusammenarbeit.

Die Kirchengemeinde Rheindorf bietet ihren Gemeindemitgliedern und Besuchern eine familiäre und heimatliche Atmosphäre. Dazu gehören – begünstigt durch das moderne Gemeindezentrum – zahlreiche sowohl religiöse und als auch nicht-religiöse Angebote, um die Menschen unterschiedlicher Herkunft zu Begegnungen und Austausch einzuladen. Der telefonische Besuchsdienst, die kirchliche Jugendarbeit sowie vielfältige Formen der Zusammenarbeit und der Vernetzungen im Stadtteil sind weitere Stärken der Rheindorfer Gemeinde.

Bis Mitte 2019 wird die Arbeitsgruppe im zweiten Arbeitsschritt Vorschläge erarbeiten, wie die Stärken von zweien sich in der neuen großen Gemeinde entfalten können. Unter dem Leitgedanken »Einheit in Vielfalt« werden die Gemeindeglieder in der fusionierten Gemeinde teils gewohnte Abläufe wiederfinden und teils neue Formen entdecken, sich zu informieren und sich zu beteiligen. Der Wandel zu einer neuen Gemeinde bietet viele Chancen und verspricht Gewinn für alle Gemeindemitglieder, wenn wir ihr in der jetzigen Gründungszeit im offenen Dialog ein festes Fundament und ein klares Gefüge geben.

Ulrich Freund



Ehrenamt



Beim Abend der Begegnung in Rheindorf trägt der Projektchor ehrenamtlich zum Gelingen bei...

Foto: M. Prior

Ein Gemeindeleben ohne Ehrenamt ist nicht denkbar. Deshalb beschäftigt sich unsere Projektgruppe mit der Frage, wie wir auch in Zukunft ehrenamtliches Engagement unterstützen und fördern können und wie wir neue Ehrenamtliche hinzugewinnen können.

Wir möchten eine Ehrenamts-Struktur entwickeln, in der es klare Ansprechpartner gibt. Diese sollen bei Problemen, Fragen oder bei der Koordination von Aufgaben unterstützen.

Keiner soll sich alleine gelassen fühlen. Durch klar definierte Angebote und zeitliche Abgrenzung möchten wir das Interesse am Ehrenamt wecken. Viele Menschen, die einen kleinen Teil ihrer Zeit investieren, sind uns genauso wichtig, wie die, die mehr Zeit zur Verfügung stellen können.

In beiden Gemeinden gibt es viele Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren und durch ihre Gaben und Fähigkeiten das Gemeindeleben mitgestalten.

Hierzu eine Übersicht der verschiedenen Bereiche und in welchem Bezirk die Angebote momentan stattfinden.

- * Kinderkirche / Kindergottesdienst (Küppersteg-Bürrig , Rheindorf)
- * Konfi-Teamer (Küppersteg-Bürrig , Rheindorf)
- * Lektoren und Kollektoren (Küppersteg-Bürrig , Rheindorf)
- * Gemeindebrief und Öffentlichkeitsarbeit (Küppersteg-Bürrig , Rheindorf)

Ohne ehrenamtlich tätige Menschen wäre ein Gemeindefest nicht möglich.

Hier wird nach dem Gemeindefest in Bürrig bei hochsommerlichen Temperaturen aufgeräumt...



Foto: A. Bürger

- * Kinder und Jugendarbeit (Küppersteg-Bürrig , Rheindorf)
- * Gemeindebriefausteiler (Küppersteg-Bürrig , Rheindorf)
- * Fahrdienst (Küppersteg-Bürrig)
- * Besuchsdienstkreis (Küppersteg-Bürrig , Rheindorf)
- * Leitung Fördervereine (Küppersteg-Bürrig, Rheindorf)
- * Gemeindefeste, Adventsmarkt etc. (Küppersteg-Bürrig , Rheindorf)
- * Gottesdienstgestalter (Küppersteg-Bürrig)
- * AWO Helfer (Rheindorf)
- * Gruppenleitung (Küppersteg-Bürrig, Rheindorf)

- * Küstervertretung (Küppersteg-Bürrig)

Wir wünschen uns, dass nach der Fusion in vielen dieser Bereiche auch ein bezirksübergreifendes Engagement der Helfenden stattfinden wird und dass die bereits Tätigen weiterhin mit Freude dabei sind und Interessierte eine Aufgabe für sich finden.

Der Projektgruppe Ehrenamt gehören an: Herr Hagl, Herr Wörder, Frau Zöll.



Personal und Pfarrdienst

Fusion... wenn der Begriff im Zusammenhang mit „Personal“ fällt, läuten bei vielen sicherlich innerlich die Glocken und sie vermuten, dass es um Einsparungen geht.

Dies ist im Falle der Fusion unserer Gemeinden erfreulicherweise nicht der Fall! Alle Mitarbeitenden - und auch die Pfarrstellen - bleiben wie bisher erhalten. Es geht uns nicht darum, Personalstellen „abzubauen“.

Die Projektgruppe „Personal&Pfarrdienst“ hat sich unter Berücksichtigung der rechtlichen Situation mit den Auswirkungen der Fusion auf das Gemeindepersonal und den Pfarrdienst befasst.

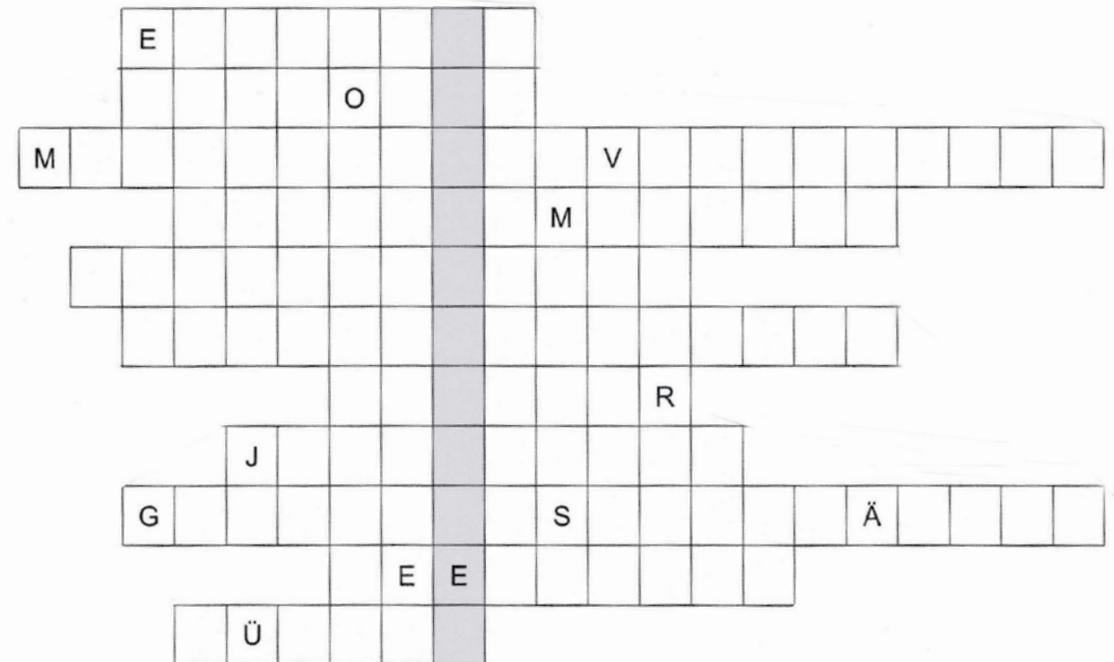
So musste geklärt werden, wie ein Betriebsübergangs der Mitarbeitenden erfolgt und wer dabei einzubeziehen ist. Im Zuge der Weiterarbeit werden alle Aufgaben der Mitarbeitenden betrachtet, um Erkenntnisse zu möglichen Schwerpunktsetzungen und/ oder Vertretungsregelungen zu

erarbeiten. Dies natürlich nur, soweit das möglich ist.

Ähnlich wird mit dem pfarramtlichen Dienst verfahren. Auch hier soll die Aufgabenverteilung auf den Prüfstand gestellt werden, um die Seelsorge und die weiteren Aufgaben in der fusionierten Gemeinde erfolgreich fortsetzen zu können. Die Mitarbeitervertretung ist über die geplanten Veränderungen informiert und in das Verfahren einbezogen.

Unsere Projektgruppe hatte an der gemeinsamen Arbeit sehr viel Freude und wir hoffen, diese in der fusionierten Gemeinde mit den Gemeindegliedern, den hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, mit der Pastorin und mit den Pfarrern weiter erleben zu dürfen.

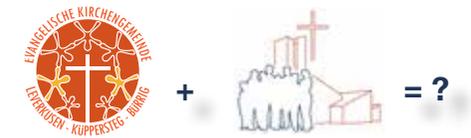
Der Projektgruppe Personal und Pfarrdienst gehören an: Frau Busse-Baldringer, Frau Prüfer, Frau Schwenke, Herr Scholten, Herr Mertzen, Frau Wagner.



Fragen:

1. Ohne ... geht nichts
2. Das soziale Herz der Kirche
3. Vertretung der Interessen der Mitarbeitenden
4. Sie treffen den rechten Ton
5. Gebäude benannt nach dem Schlüsselträger
6. Ort der Zuversicht
7. Arbeiten ja nur sonntags Vormittags...
8. Hier treffen sich die Kids
9. Organisationstalente im Gemeindebüro
10. Ein Grundauftrag von Kirche für jeden Menschen
11. Heizelmännchen der Gemeinde... auch wenn sie weiblich sind

Die Lösung finden Sie auf Seite 15)



Gemeinsame Gemeindeentwicklung



Das Team der GG:
Antje Hedke,
Andreas Zopf,
Renate Busse-Baldringer,
Tanja Hahn-Giesler

(von links nach rechts)

Foto: xy



Voller Einsatz beim Advents-
markt an der Petruskirche:

Waffeln werden immer gern ge-
gessen...

Foto: A. Bürger

Das Team „Gemeinsame Gemeindeentwicklung“ - Renate Busse-Baldringer, Tanja Hahn-Giesler, Antje Hedke und Andreas Zopf - hat die Themen zukünftige Kooperationen bei Veranstaltungen, bei der Chorarbeit und der Kirchenmusik sowie beim Gemeindebrief und beim Internetauftritt bearbeitet.

Dies erforderte eine Bestandsaufnahme und Analyse der aktuellen Veranstaltungen in beiden Gemeinden. In beiden Gemeinden besteht ein vielfältiges Angebot, mit dem sowohl in Rheindorf als auch in Küppersteg-Bürrig Traditionen verhaftet sind. Traditionen, auf die wir auch nach der Fusion nicht verzichten möchten. So könn-

ten z.B. der Adventmarkt, die Hobbykunstausstellung, Candlelight Konzerte und die Gemeindefeste wechselseitig stattfinden. Bei diesen besonderen Veranstaltungen könnte der Gemeindebus von Küppersteg-Bürrig zum Einsatz kommen, damit auch möglichst viele Gemeindemitglieder in den Genuss der Veranstaltungen kommen.

Auch das bestehende kirchenmusikalische Angebot soll das Gemeindeleben in gewohnter Form bereichern. Die verschiedenen Musikgruppen, die Band „Living Hope“, der Kirchenchor der Hoffnungskirche, der Chor „Living Echoes“ und das Blockflötenensemble „Flautiamo“ sollen fortbestehen und zukünftig in beiden



Die Hobbykunstgruppe veranstaltet regelmäßige Ausstellungen in Rheindorf...

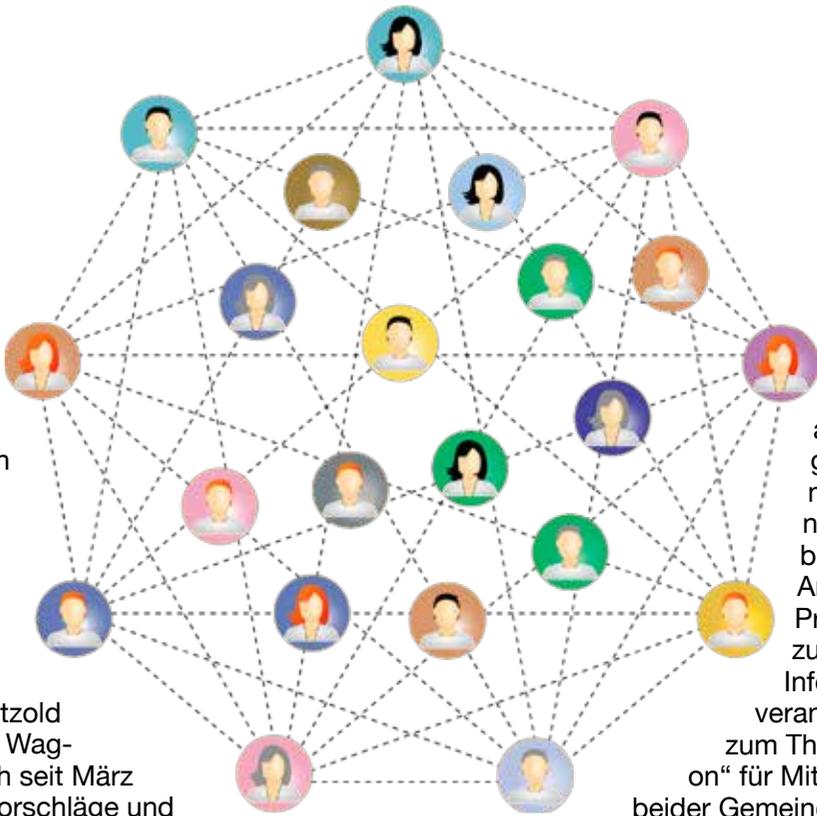
Foto: xy

Kirchen auftreten. Zusätzlich wollen unsere beiden Kirchenmusiker eine gemeinsame Konzertreihe für die dann neue Gemeinde entwickeln. Ein jährliches Chorprojekt soll dabei im Mittelpunkt stehen.

Einen neugestalteten gemeinsamen Gemeindebrief planen wir 2020 herauszugeben. Ebenso wird sich bis dahin eine neue Gemeindebrief- und Internetredaktion bilden. Sie dürfen sich also schon jetzt auf die erste Ausgabe des neuen Gemeindebriefes freuen.

Antje Hedke

Information und Beteiligung



Die Projektgruppe „Information und Beteiligung“, bestehend aus Klaus Maschinski, Margit Neupert, Andreas Petzold und Marion Wagner trifft sich seit März 2018, um Vorschläge und Vorgehensweisen zu entwerfen, wie die Gemeindemitglieder beider Gemeinden umfassend und transparent über die geplante Fusion informiert werden können.

Die Arbeitsgruppe hat Ideen gesammelt und diese zeitnah umgesetzt. Dabei wurde diese gemeinsame Gemeindezeitung initi-

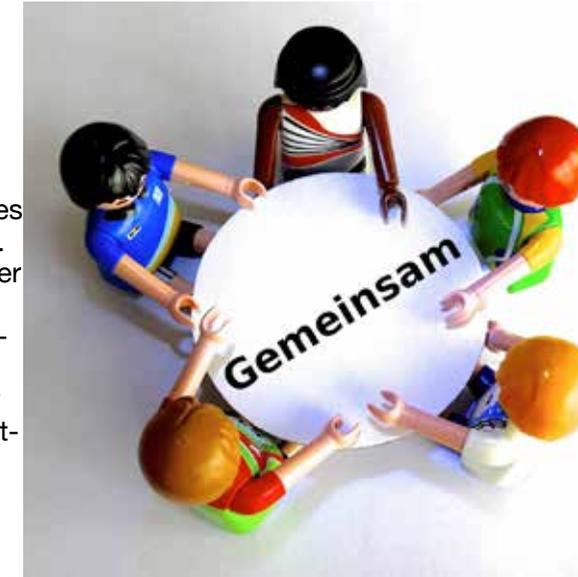
iert, um alle auf einen gemeinsamen Kenntnisstand zu bringen. Andere Projekte wie zum Beispiel Informationsveranstaltungen zum Thema „Fusion“ für Mitarbeitende beider Gemeinden haben wir vorbereitet und durchgeführt.

Die Beteiligung der Gemeinden an der Namensfindung der NEUEN Gemeinde ist überdies ein Ergebnis der sehr guten Zusammenarbeit dieser Projektgruppe.

Andreas Petzold

Grafik: pixabay

Bericht vom Presbyterienseminar



Auf Anregung des Steuerkreises sind wir vom 17. bis 18. November mit den Presbyterien beider Kirchengemeinden zu einer Klausur nach Nümbrecht-Überdorf ins Haus Wiesengrund gefahren. Wir haben uns mit Themen rund

um die Fusion beschäftigt. Die verschiedenen Projektgruppen haben ihre bisherigen Ergebnisse präsentiert. Es bestand die Möglichkeit, Fragen zu stellen und miteinander ins Gespräch zu kommen, nicht nur in den Arbeitseinheiten, sondern auch in den Essenspausen und am Samstagabend in gemütlicher Runde in der Altstadt von Nümbrecht.

Wir haben einen Zeitplan mit wichtigen Eckpunkten für die Fusion aufgestellt, uns Gedanken über die Namensfindung gemacht und uns Zeit dafür genommen

über Förderndes und Hemmendes im Fusionsprozess zu sprechen. Eine Fusion bedeutet, dass etwas Neues anfängt und Neues und Veränderung sind immer auch mit Ängsten verbunden. Gleichzeitig bedeutet die von beiden Gemeinden freiwillig gewollte Fusion ein

Zugewinn an Möglichkeiten und Gestaltungsspielraum.

Als Fazit von unserer Klausur nehme ich mit - in guter Atmosphäre haben wir sehr viel geschafft.

Und ich vertraue darauf, dass es auch in Zukunft so sein wird, dass sich nicht nur die Presbyterien besser kennen lernen und ins Gespräch miteinander kommen, sondern auch die beiden Gemeinden.

für den Steuerkreis: Antje Hedke

Grafik: pixabay



Ausblick Fahrplan zur Fusion

Neben den auf den Vorseiten dargestellten Veränderungen für uns als Kirchengemeinde ist der eigentliche Fusionsprozess hingegen eine rein verwaltungstechnische Angelegenheit.

Die einzelnen notwendigen Schritte ergeben sich aus der Kirchensatzung der evangelischen Landeskirche. Unterstützt werden wir bei diesem Verwaltungsakt durch die Synodalverwaltung des Kirchenkreises.

Der Fahrplan zur Fusion sieht folgende wesentliche Schritte vor:

März 2019
Gemeindeversammlungen
Küppersteg-Bürrig, Rheindorf

April 2019
Namensfindungsprozess
Beschluss der Presbyterien

Mai 2019
Erstellung des neuen Siegels, Grafiker

Beschluss zur Fusion, Presbyterien

Ziel Destination	Gleis Platform / Voie	
März 2019	11	
	17	vorauss. pünktlich
April 2019	7	vorauss. pünktlich
	9	
Mai 2019	6	vorauss. pünktlich
	16	
Mai 2019	20	vorauss. pünktlich
	8	
28. Juni 2019	19	vorauss. pünktlich
	5	

DB-Zugverkehr beeinträchtigt. Bitte informieren Sie sich auch im Internet

Foto/Grafik: pixabay/A. Bürger

Voraussichtlich pünktlich werden die einzelnen Schritte zur Fusion erreicht...

Juni 2019
Beschluss zur Fusion, Kreissynodalversammlung

28.06.2019
Antrag zur Fusion, Landeskirchenamt

Werden diese Schritte alle erfolgreich durchlaufen, erfolgt die Fusion zum 01.01.2020 und stellt somit den Abschluss des bereits im Sommer 2016 begonnenen gemeinsamen Prozesses dar.

Uwe Bürger



Inhalt

Vorwort der Presbyteriums-Vorsitzenden	2
Strukturen	4
Ehrenamt	6
Personal/Pfarrdienst	8
Gemeinsame Gemeindeentwicklung	10
Information und Beteiligung	12
Presbyterienseminar	13
Ausblick	14
Lösung des Rätsels, Impressum, Inhaltsverzeichnis	15
Zu guter Letzt	16

Impressum

Herausgeber:
Ev. Kirchengemeinde Leverkusen-Rheindorf
Ev. Kirchengemeinde Leverkusen-Küppersteg-Bürrig
V.i.S.d.P.: U. Freund / Hg. Merten

Redaktion:
Projektgruppen beider Gemeinden

Gestaltung: A. Bürger
Druck: Lenz-Druck, Leverkusen

Redaktionsschluss:
30.1.2019

Lösung des Rätsels von Seite 9:

1. Ehrenamt
2. Diakonie
3. Mitarbeitervertretung
4. Kirchenmusiker
5. Petruskirche
6. Hoffnungskirche
7. Pfarrer
8. Jugendhaus
9. Gemeinsekretärin
10. Seelsorge
11. Küster

Lösungswort: Miteinander

Zusammen ist man
weniger allein...

...auch als
Kirchengemeinde!

Ihre Evangelische Kirche
In Rheindorf und Küppersteg und Bürriig